

QB 9 Controlling

Kennzahlen und Kennziffern – Ergebnisse der Erhebungen und Konsequenzen daraus

Wichtige Kennziffern sind bei uns beispielsweise Platzzahlen von Projekten. So hat unser Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt „Sprungbrett“ derzeit 20 Plätze, die Wohngruppe 9 Plätze. Von der Besetzung der Plätze hängt die Finanzierung der Projekte ab. Dabei ist der Umgang bei beiden unterschiedlich. Im Sprungbrett gilt ein Platz als ausreichend (und damit als „voll“ besetzt), wenn er nie länger als 2 Monate in Folge unbesetzt war. Wenn sich hier ein Austritt abzeichnet, nimmt der verantwortliche Mitarbeiter Kontakt mit Jobcenter und Jugendamt auf, um die Neubesetzung des Platzes zu steuern. Dies war zuletzt bei mehreren Plätzen nach den Sommerferien 2017 der Fall. Es ist in den letzten Jahren immer gelungen, im Hinblick auf eine im oben genannten Sinne „volle“ Platzbelegung zu steuern.

Im Betreuten Jugendwohnen ist die oben genannte Kennziffer zwar eine zentrale Größe für uns, aber in der Praxis müssen wir mit einer Kennzahl arbeiten, indem Teil der Kalkulation eine Belegungsquote von 95% übers Jahr ist. Seit Ende 2015 und deutlich spürbar ab Mitte 2017 ist dies eine sehr wichtige Kennzahl für uns. Bei den Budget-Verhandlungen wurde uns als Kalkulationsgrundlage eine Auslastungsquote von 95% vorgegeben. Dies war im Jahr 2016 kein Problem, da die Zahl minderjähriger Geflüchteter zunächst sehr hoch war. Mit Beginn des Jahres 2017 wurden einige Jugendliche volljährig und das Land Hessen hat ähnlich strikt wie nur Bayern die Maßgabe verhängt, die jungen Menschen zügig ab Volljährigkeit aus den teuren Jugendhilfeeinrichtungen mit 24/7-Betreuung umzusiedeln.

Da unsere Wohngruppe eben nur 9 Plätze hat, sind Leerstände von 1-2 Plätzen schon nach kurzer Zeit ein finanzielles Risiko. Zum Stichtag 1. September 2017 hat sich gezeigt, dass die Quote unterschritten wurde (um ca. 70 Tage bzw. auf ca. 92% sank) und absehbar bis Ende des Jahres unterschritten bleiben wird. Zwar ist das im Haushaltsjahr 2017 durch Einsparungen an anderen Stellen kein unmittelbar dramatisches Problem, dieser Entwicklung muss aber dringend gegen gesteuert werden, da die Wohngruppenarbeit, die uns sehr wertvoll geworden ist, sonst wirtschaftlich nicht tragfähig bleibt.

Konsequenzen sind:

- Gespräche mit dem Jugendamt über dringend notwendige Wiederbesetzung freier Plätze. Hier müssen wir beständig dran bleiben, da die Lage offensichtlich auch für die JA-Mitarbeiter*innen sehr unübersichtlich geworden ist. (Wird es wieder höhere Zuweisungen für minderjährige Einreisende nach Hessen geben? Welche anderen Zielgruppen müssen im betreuten Jugendwohnen versorgt werden? Welche der ab 2015 neu entstandenen Einrichtungen kann mit welchem Konzept weiter arbeiten?)
- Gegebenenfalls Konzeptionswechsel von einer Einrichtung für (ausschließlich) unbegleitete minderjährige Geflüchtete zu einer Einrichtung für auch andere Zielgruppen. Es ist uns mittlerweile gelungen die Betriebserlaubnis in erweiterter Form zu erwirken – bis Mitte 2017 galt sie nur für umA. Der erste in Deutschland aufgewachsene Jugendliche ist im September 2017 eingezogen. Allerdings sind die räumlichen Gegebenheiten (gemütliches, aber sehr kleines Haus mit Mehrbettzimmern) nicht für alle Zielgruppen geeignet.

- Gegenwärtig eruieren wir, inwiefern wir Verhandlungen mit Nachbarkommunen führen können, um auch von dort Jugendliche aufzunehmen, die einen Platz benötigen, wenn die Anfragen aus dem HTK einfach nicht sicher genug sind, um die Auslastungsquote zu erfüllen.

Qualitative Erfolgsindikatoren:

Der Fachbereich Politische Bildung ist wiederholt von der Bundeszentrale für politische Bildung bei Visitationen sehr gut beurteilt worden, die Kommunikation mit den Verantwortlichen dort läuft ebenfalls sehr gut. Dadurch sind auch außergewöhnliche Modellprojekte wie unser neues Projekt zu Terrorismus und Gewalt möglich, da die Bundeszentrale bereit ist, vieles auszuhandeln und stets im Gespräch zu bleiben. Als Konsequenz wurde gerade in der jüngeren Zeit wieder neu die Kommunikation mit wichtigen Organisationen wie der Hessischen Landeszentrale, dem US Konsulat in Frankfurt usw. aufgebaut und gepflegt.